

4. Versammlung, am 25. Juni.

Oesterr. Blätter für Literatur u. Kunst vom 5. Juli 1847.

Hr. Adolf Pat era theilte die Resultate der Analyse eines schwefelwasserstoffhaltigen Kalkspatbes mit, welche im Laboratorium des k. k. Prof. Hrn. Joseph Freih. v. Pasqualati, und unter dessen Leitung durch Hrn. Richter ausgeführt worden war. Das Mineral findet sich bei Altenmarkt gegen die Laussa zu auf dem sogenannten Platz, und bildet Adern in einem schwarzen Kalkstein, der sich dort über Gyps gelagert vorfindet. Es ist von rein weisser Farbe, besitzt eine ausgezeichnete Theilbarkeit, und lässt beim Zerschlagen einen deutlichen Geruch nach Schwefelwasserstoff wahrnehmen. Im Glaskolben erhitzt lässt es Schwefelwasserstoff fahren und ein in essigsaures Bleioxyd getauchter Papierstreifen wird davon geschwärzt. Beim Glühen mit Soda wird keine Schwefelleber gebildet, weshalb es scheint, dass der Schwefelwasserstoff nur mechanisch eingemengt ist. Bei der qualitativen Untersuchung wurde nur kohlensaurer Kalk und der geringe Antheil von Schwefelwasserstoff gefunden. Bei der quantitativen Analyse wurde der Kalk auf bekannte Weise durch oxalsaures Ammoniak gefällt, die Kohlensäure im Fritsch'schen Apparate bestimmt und der Schwefelwasserstoff aus dem Glühverlust berechnet. Das Resultat der Analyse war:

Kalkerde	56.10
Kohlensäure	43.80
Schwefelwasserstoff und Wasser	0.10
	<hr/>
	100.00

Berechnet:

1 Atom Kalkerde	= 351.9 = 36.13
1 Atom Kohlensäure	= 275.0 = 43.87
	<hr/>
	626.9 100.00

Hr. Professor Ludwig Zenschnur aus Krakau sprach über die Entwicklung der Jura und der Pleocen-